

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

Das vom Elchhasen



Von Irma Aregger*

Also. Die Schoggifabrik in Kilchberg. Zu jeder Jahreszeit ein prächtiges Wunderwerk. Jetzt an Weihnachten besonders. Da tropfen die Lichterlämpchen vom Dach herunter. Wie der Schoggiguss von der Sprüglitorte. Lightversion selbstverständlich. An der Fassade vorn eine grosse, rote Masche. Als Zeichen der Solidarität mit den positiven Menschen. Vor der Fabrik ein kleines Schrebergärtchen. Umrahmt von einem weissen Zäunchen. Mittendrin der Weihnachtsbaum bunt geschmückt, grosse Pralinéschachteln da und dort und zwei dicke, goldene Schoggihasen. Die mit dem roten Bändchen samt Glöckchen. Doch halt, die tun ja nur so, als wären sie Hasen. Die tragen nämlich ein Ge-weih statt Ohren. So genannte Elchhasen. Oder Hasenhirsche. Daneben der Weihnachtsmann höchstpersönlich. Schwingt eine Glocke und ruft: Ho, ho, ho, im nächsten Leben werde ich wieder Eier haben. Pardon, Eier tragen. Denn während draussen noch voll auf Weihnachten gemacht wird, schwitzt drinnen bereits der Osterhase. Aber das ist dem Japaner egal. Er fotografiert höflich die Weihnachtspare. Und lässt sich dabei von der Überwachungskamera filmen. Und der Zürcher? Der fährt vorbei und freut sich. Frohe Osternachten!

* Irma Aregger wohnt in Thalwil und macht vor Lindts Gärtli keine Sprügli.

Mit vollem Einsatz beim Chrungeln

Auf die Freitagnacht freut sich Philip Wagner schon das ganze Jahr. Dann ist wieder die Chrungeli, und der junge Schönenberger zieht mit den Schellen los.

Von Daniel Fischer

Schönenberg. – Es sei schon eigenartig, sagt Philip Wagner und lacht sein einnehmendes Lachen. «Als Kind kamen die Chrungeler meist mitten in der Nacht bei uns vorbei. Trotz dem Riesenlärm erwachte ich nie, und mein Bruder erzählte mir dann am Morgen davon.» Eine durchgeschlafene Chrungelinacht kann er sich heute nicht mehr vorstellen, zu sehr gehört dieser Schönenberger Junggesellenbrauch zu seinem Jahresrhythmus. Zum zehnten Mal zieht er morgen sein Hirtenhemd an, legt die

30 Kilogramm schweren Schellen aufs Joch und zieht mit 25 Kumpels durch die Nacht. Erst durchs Dorf, dann in Gruppen von Weiler zu Weiler, Hof zu Hof. Gleichsam von Trankstelle zu Trankstelle. «Akzeptiert wird alles», was übersetzt heisst: Kaffee, vorzugsweise mit «Seitenwagen», Tief- und Hochprozentiges in jeder Quantität. Und Philip Wagner fügt an: «Am liebsten mit Essen dazu. Es gibt Leute, die um 5 Uhr für uns eine Pfanne Spaghetti auf den Herd stellen.» Der Verpflegungsaspekt ist heute beim Chrungeln fast wichtiger als die Ziele von einst: das Vertreiben der Chrungelifrau, eines weiblichen Unholds, und das Vorstelligwerden bei ledigen Schönheiten.

Als die Chrungeli serbelte

Mit 15, ein Jahr früher als erlaubt, war er erstmals dabei. «Ich konnte es kaum erwarten. Wir waren bloss zu fünf, und es reichte nur für eine

Gruppe.» Kurz: Die Chrungeli war am Serbeln. «Es braucht immer ein paar», antwortet Philip Wagner ausweichend auf die Frage nach dem Retter des Brauchs. Jedenfalls bildete sich um das Haus Wagner im Weiler Stollen ein Kern von Verschworenen, der wuchs und wuchs. Er ergriffe eben gern die Initiative, meint der lebhaft Spengler/Sanitärinstallateur, der dereinst das Geschäft seines Vaters übernehmen möchte. Seine Direktheit komme ihm dabei zugute: «Ich habe einen unkomplizierten Zugang zu allen im Dorf, bin an jedem Fest dabei und kenne immer jemanden, zumal ich ja im Dorf arbeite.»

Sich einbringen, sich engagieren, sich interessieren für das, was nah und fern läuft – das ist Wagners Selbstverständnis. Mitbekommen hat er es am Familientisch, wo über Gott und die Welt diskutiert wurde, und seine Mutter hat es ihm als Gemeinderätin vorgelebt. «Es ist ein Geben und Nehmen», sagt er

mehrmals. Braucht es einen Stimmenzähler, ist er dabei. Sucht der Turnverein ein Vorstandsmitglied, meldet er sich. «Wenn ich etwas mache, dann richtig», gilt in diesen Fällen ebenso wie bei seinen vielen, oft spontanen Basteleien, für die ihm daheim eine grosse Werkstatt zur Verfügung steht. Sein neuestes Werk ist ein grosser leuchtender, im Dunkeln weithin sichtbarer Weihnachtskomet am Hügelhang hinter dem Elternhaus.

Bodenständig und offen

Die Konstitution verrät den ehemaligen Schwinger und Nationalturner. Heute sind Turnen, Velo- und Skifahren seine Sportarten. «Ich bin ein Bewegungsmensch und froh, dass ich auf dem Land aufwachsen durfte, wo ich spielen konnte und niemanden störte», sagt Wagner. Bei aller Bodenständigkeit würde sich der 25-Jährige nicht als konservativ bezeichnen. Offenheit

in Kopf und Tat ist ihm in allen Belangen wichtig: «Vorwärts kommt nur, wer auch in die Zukunft schaut und Neues, das vielleicht nicht üblich ist, in Angriff nimmt. Viele Änderungen kommen sowieso, wenn nicht heute, dann morgen.»

ZUR PERSON

Philip Wagner

Philip Wagner (25) lebt seit je in Schönenberg und ist fest im Dorf und seinen Vereinen verankert. Er gehört zur Generation, die den Chrungeli-Brauch vor dem Aussterben bewahrt hat, ist Vizepräsident des Turnvereins und engagiert sich auch bei den Bergtrychlern. Von Beruf ist er Spengler-/Sanitärinstallateur, privat in festen Händen. (fi)



Er steht auf Schönenberg und das Grün um sein Bergdorf: Philip Wagner in seiner Chrungeli-Aufmachung, mit der er in der Freitagnacht unterwegs sein wird.

ADVENTSKALENDER

Weihnatskrippen können auch Prestigesache sein

Sie stehen in Kirchen, Hausfluren, auf Fenstersimsen und in Schaufenstern – die Weihnatskrippen. Dargestellt wird jeweils die Geburtsszene Jesu.

Die Weihnatskrippe ist die gängigste und bekannteste Krippenform. Die erste Nennung einer Weihnatskrippe bezieht sich auf die im Jahr 1562 von Jesuiten in Prag aufgestellte Weihnatsdarstellung. Bereits kurze Zeit später wurde das Aufstellen von Krippen in den katholischen Gebieten Mitteleuropas zur Weihnatszeit zur Prestigesache.

Vorläuferkrippe in Bethlehem

Der Überlieferung nach soll es bereits im zweiten Jahrhundert Vorläufer der Krippen gegeben haben. Im Mittelpunkt stand dabei die Verehrung der Geburtsgrötte in Bethlehem. Über der vermeintlichen Geburtsstelle errichtete die Mutter Konstantin, Helena, eine Kirche, welche Hieronymus im 4. Jahrhundert mit Krippenszenen ausmalen liess.

Aus der Geburtsgrötte wurden schliesslich Partikel nach Rom



gebracht, die in der Kirche Santa Maria Maggiore verehrt wurden. Dazu kam ein Holztrog, und die erste einfache Weihnatskrippe war entstanden.

Berühmte Krippen in Neapel

Zu den berühmtesten Krippen zählen bis heute Neapolitanische Krippen, bei denen die Szene der Geburt Christi in äusserst aufwändige und detailreiche Strassen- und Marktszenen eingebettet sind. Erst in der letzten Woche machte der Diebstahl einer des edelsten Krippen in der italienischen Stadt

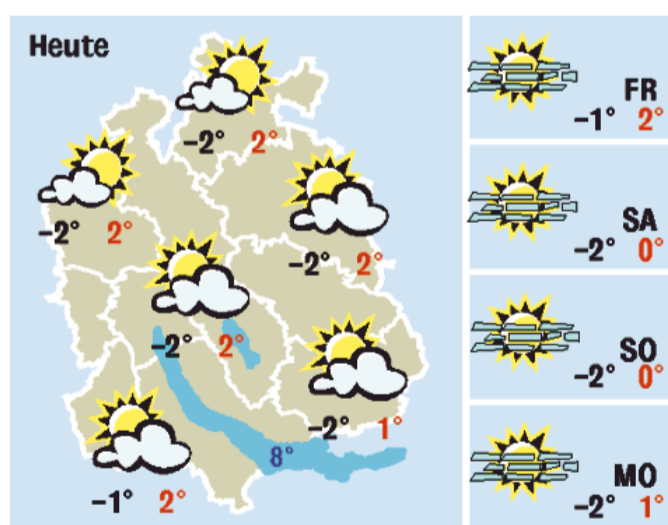
Schlagzeilen. Im Barock wurden in Süddeutschland und Österreich mehrere Krippen nach neapolitanischen Vorbild geschaffen. Unter Josef II. und Kaiserin Maria Theresia wurden Weihnatskrippen im österreichischen Einflussgebiet verboten und aus allen Kirchen und öffentlichen Gebäuden verbannt. Auch die «private» Krippe war nicht gestattet. Dass Leute bestraft worden wären, die sich nicht an das Verbot hielten, ist nicht überliefert. Ähnliche Verbote erliess auch der Erzbischof Franz Josef von Colloredo-Mannfeld im November 1784 für das

Fürstbistum Salzburg – das ist die Zeit des berühmtesten Sohns der Stadt, Wolfgang Amadeus Mozart.

Der Mittelpunkt des Fests

Weihnatskrippen standen bis zum 19. Jahrhundert im Mittelpunkt von familiären Weihnatsfesten, bis diese durch den Einzug des Christbaums etwas verdrängt wurden. In vielen Familien und Regionen sind Hauskrippen noch heute Mittelpunkt der Feier und fester Bestandteil des Weihnats schmucks. (iro)

Bis Weihnachten präsentieren wir an dieser Stelle täglich ein Adventsschmankerl.



DAS WETTER AM ZÜRICHSEE

Hochnebefelder

Am Zürichsee erwarten wir heute neben Hochnebefeldern mit Obergrenze auf rund 1500 Metern auch Sonnenstrahlen. Die Temperaturen sind am Morgen leicht frostig. Am Nachmittag gibt es nicht mehr als 2 Grad. Es weht ein schwacher bis mässiger Wind aus östlichen Richtungen.

Bergwetter:
Hörnli etwas Sonne -3°
Üetliberg teilweise sonnig -2°
Lägern teilweise sonnig -2°
Pfannenstiel etwas Sonne -2°

Schadstoffe:

Messstation	Messwert	Grenzwert
Zürich Schimmelstr.	µg/m³	µg/m³
Feinstaub PM10	20	50
Stickoxide NO2	45	80
Ozon O3	15	120

PM10, NO2: Mittelwerte des Vortages.
O3: Max. Stundenmittel des Vortages.



Peter Wick, MeteoNews
Persönliches Wettertelefon:
0900 575 775 (Fr. 2.80/Min.)